



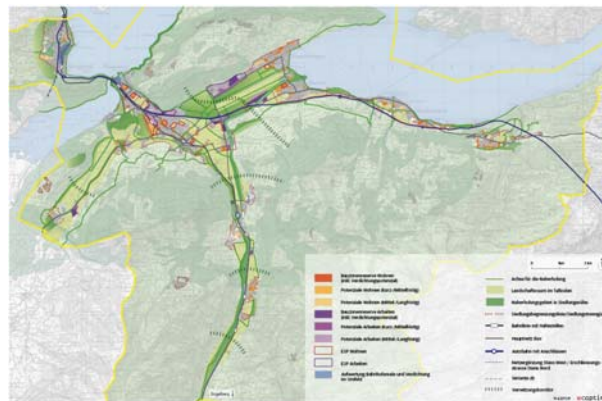
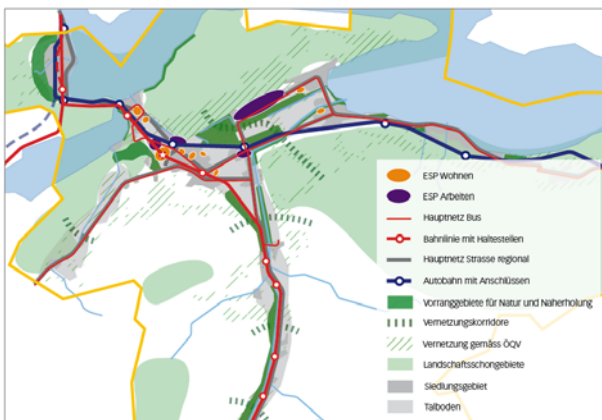
Agglomerationsprogramm Nidwalden 2011 Factsheet (Stand: Juni 2011)

Was ist ein Agglomerationsprogramm?

Das Agglomerationsprogramm ist in erster Linie ein Planungsinstrument. Es ermöglicht die Koordination bereichsübergreifender Themen innerhalb einer Agglomeration und die Umsetzung von entsprechenden Massnahmen. Es soll dazu beitragen, dass die Agglomerationen ihre Probleme koordiniert, effizient und wirksam lösen und sich entsprechend den Grundsätzen der Nachhaltigkeit entwickeln können. Mit den Agglomerationsprogrammen fördert und unterstützt der Bund die Abstimmung von Siedlung, Verkehr und Landschaft.

Warum braucht Nidwalden ein Agglomerationsprogramm?

Im Kanton Nidwalden hat sich die Bevölkerungszahl in den letzten Jahren überdurchschnittlich stark entwickelt. Die Pendlerbewegungen im motorisierten Individualverkehr (MIV) sowie im öffentlichen Verkehr (ÖV) haben zugenommen, was zu Kapazitätsengpässen auf Strasse und Schiene führt. Die Folge sind Staus, Behinderungen des strassengebundenen ÖV, eine Abnahme der Verkehrssicherheit, vor allem für den Langsamverkehr (LV), sowie eine Zunahme der Umweltbelastungen (Luft und Lärm). Diese Probleme werden sich aufgrund des erwarteten Bevölkerungswachstums von rund +12% bis ins Jahr 2030 noch verschärfen und können zu einer erheblichen Verschlechterung der Lebensqualität und Attraktivität des Raums Nidwalden führen.



Welche Funktion hat ein Agglomerationsprogramm?

- Koordinationsinstrument → Abstimmung aller Massnahmen von Bund, Kanton und Gemeinden mit Bezug zur räumlichen Entwicklung (Abstimmung von Siedlung, Verkehr und Landschaft)
- Planungsinstrument → Abstimmung der Planungen auf Stufe Bund, Kanton und Gemeinde
- Finanzierungsinstrument → Auflistung der Kosten der geplanten Massnahmen, deren Nutzen sowie deren Finanzierung (inkl. allfälliger Bundesbeteiligung) und des mutmasslichen Realisierungszeitraums

Welche Ziele verfolgt das Agglomerationsprogramm Nidwalden?

- Sicherstellen einer Gesamtsicht im Raum Nidwalden (Gesamtsiedlungs- und Gesamtverkehrskonzeption)
- Zusammenarbeit in den Bereichen Siedlung, Verkehr und Landschaft zwischen den verschiedenen Gemeinden sowie zwischen Gemeinden und Kanton
- Probleme in der Agglomeration sollen koordiniert, effizient und wirksam gelöst werden

→ Erhöhung der Lebensqualität und der Attraktivität als Wohn- und Arbeitsort für die heutigen und künftigen Generationen

Welche Gemeinden werden im Agglomerationsprogramm abgebildet?



Das Agglomerationsprogramm Nidwalden umfasst den folgenden Perimeter:

- die sieben Gemeinden, welche gemäss Definition des Bundesamtes für Statistik (BFS) Teil der Agglomeration Stans

sind: Beckenried, Buochs, Ennetbürgen, Ennetmoos, Oberdorf, Stans und Stansstad.

- die weiteren Gemeinden des Kantons Nidwalden, d.h. Dallenwil, Emmetten, Hergiswil und Wolfenschiessen, welche eng mit der Agglomeration Stans verflochten sind.

Die Gemeinde Hergiswil befindet sich gemäss Definition des BFS in der Agglomeration Luzern und ist somit auch im Agglomerationsprogramm Luzern integriert. Die Massnahmen von Hergiswil sowie diejenigen der Gemeinden Dallenwil, Emmetten und Wolfenschiessen sind nicht bundesbeitragsberechtigt und weisen im Agglomerationsprogramm Nidwalden für den Bund informativen Charakter auf.

Was beinhaltet das Agglomerationsprogramm Nidwalden?

Das Agglomerationsprogramm Nidwalden umfasst die Themenfelder Siedlung, Verkehr und Landschaft und beinhaltet folgendes Vorgehen bzw. folgende Inhalte:

1. Analyse des Ist-Zustands und der Stärken/ Schwächen sowie Ermittlung des Handlungsbedarfs
2. Aufzeigen der Entwicklungsvorstellungen und Ziele sowie Erarbeitung eines Zukunftsbildes
3. Definition der Strategie
4. Erarbeitung der entsprechenden Massnahmen inklusive Wirkungsanalyse und Priorisierung

Welche Massnahmen sieht das Agglomerationsprogramm vor?

Massnahmen Siedlung

- Siedlungsverdichtungsgebiete (inkl. Bahnhofgebiete)
- Entwicklungsschwerpunkte Wohnen/Arbeiten

- Neueinzonungsregelungen und Siedlungserweiterungsgebiete
- Siedlungsbegrenzung
- Neugestaltung von Strassenräumen zur Aufwertung des Wohnumfeldes
- Vorranggebiete für Natur und Landschaft/Naherholungsgebiete
- Vernetzung und ökologische Aufwertung im Siedlungsgebiet

Massnahmen ÖV/Kombinierte Mobilität/ Nachfrageorientierte Ansätze

- Strategie zur Weiterentwicklung des öffentlichen Verkehrs
- S-Bahnhaltestelle Bitzi
- Doppelspuriger Tunnel Hergiswil
- Sanierung Bahnübergänge
- Raumsicherung zur künftigen Entwicklung des öffentlichen Verkehrs
- Erstellung neuer und Ergänzung bestehender Park+Ride/Bike+Ride- Anlagen
- Parkplatzbewirtschaftung
- Mobilitätsmanagement

Massnahmen MIV

- Knotensanierungen
- Streckensanierungen
- Neue Netzelemente
- Betriebs- und Gestaltungskonzepte (Strassenraumgestaltung, Tempo 20-/30-Zonen)

Massnahmen LV

- Erhöhung der Verkehrssicherheit
- Neue Netzelemente
- Attraktivierung der Velonutzung

Wie sieht der Zeitplan aus?

- Mai - August 2011: Mitwirkung Gemeinden
- Juli - September 2011: Mitwirkung Öffentlichkeit
- Herbst 2011: Verabschiedung des Mitwirkungsberichts durch den Regierungsrat
- Dezember 2011: Verabschiedung Agglomerationsprogramm durch den Regierungsrat zu Händen des Bundes sowie Einreichung